



Der Frauen-HRK-Achter hatte nach seinem Erfolg viel Grund zum Strahlen (v.l.): Emily Chittloch, Franziska Heck, Hannah Fiedler, Anjali Magin, Sandra Luptowitsch, Gesine Thiessen, Barbara Eger, Maria Hünecke; Vorne: Calle Schuricht. Foto: F&S

Eine coole, große Wiese

Bei den Ruderern herrschte auch an Land prächtige Stimmung – HRK-Achter siegt knapp

Von Christoph Ziemer

Heidelberg. Als auf der Neckarwiese die Partymusik noch aus den Boxen wummert, sitzen die Damen vom Heidelberger Ruderklub schon in ihrem Achter. 350 Meter Sprint liegen jetzt vor ihnen, es geht gegen eine Auswahl aus Münster, Esslingen und Heidelberg. Knapp wird es am Ende, aber der HRK bleibt vorne. Glücklicherweise klettern die acht Studentinnen aus dem Wasser, schultern ihr Boot und marschieren zur Siegerehrung.

Eine Woche ist es noch bis zum Bundesliga-Auftakt in Frankfurt, Trainer Matthias Dimanski ist mit dem letzten Testrennen zufrieden. „Eine eingefahrene Truppe ist das, und unsere Neuzugänge haben sich gut integriert“, sagt der 54-Jährige. Die vierte Bundesligasaison steht für die HRK-Damen vor der Tür. Vor zwei Jahren sprang sogar der Vizetitel heraus, dieses Jahr soll es wieder in die obere Hälfte gehen, hofft Dimanski.

Die Auswahl vom HRK kennt sich schon lange. Maria Hünke ist in Heidelberg geboren und studiert nun in Frankfurt Physik. Ihren Rudersport würde sie aber niemals aufgeben. „Wir sind eigentlich alle über Schule, Eltern oder Freunde zum Rudern gekommen“, berichtet die 21-Jährige. Vier bis sieben Trainingseinheiten investieren die HRK-

Damen pro Woche in ihren Sport. Gemeinsames Training ist nur am Wochenende möglich, zu verstreut wohnt der HRK-Achter. Vor allem die Bewegungsabläufe müssen eingeübt werden. Denn dass alle acht Personen zur selben Zeit das gleiche tun, sei alles andere als einfach, weiß Maria Hünke: „Ich glaube, unter Rudern stellen sich viele etwas Falsches vor. Wir fahren hier keine Paddelboote, sondern müssen richtig hart trainieren.“

„Wir fahren kein Paddelboot“

Eine junge Molekularbiologin aus England verstärkt das Team dieses Saison, dass sie bereits in der Rudermannschaft der Universität Oxford stand, ist da gewiss nicht von Nachteil.

Eine gewaltige Portion Idealismus gehört zum Rudersport dazu. Für den hohen Aufwand gibt es kaum Geld, selbst als Olympiasieger kommt man bestenfalls gerade so über die Runden. Umso größer ist beim HRK die Freude, dass mit der Freien Schule Dossenheim ein Sponsor für die Saison gefunden wurde. Eines vermissen sie aber alle: Ein bisschen mehr Rudern im Fernsehen dürfte schon sein. Bei Olympia und der WM schaue man immer alle Wettbewerbe, verrät Hünke:

„Der Herren-Achter wird bei uns ja ganz gut gepusht. Sonst läuft aber leider nicht so viel, wir müssen dann eben viel im Internet schauen.“ Am liebsten rudern sie in Hamburg: „Wenn an der Binnenalster bis zu 3000 Zuschauer stehen, ist das schon ein tolles Gefühl.“

Ein tolles Gefühl ist die Heidelberger Ruderregatta aber auch für die jüngeren Teilnehmer. Viele campen gleich direkt auf der Neckarwiese. Ein 14-jähriger Schüler, der sich als der Richard aus Ulm vorstellt, ist schon zum dritten Mal dabei. Die ganze Strecke aus Ulm für zweimal sechs Minuten? „Das lohnt sich immer, auch wenn wir kaum etwas von der Stadt sehen“, weiß der Richard. „Es ist nie langweilig, die Atmosphäre ist top, und so eine coole, große Wiese haben wir in Ulm gar nicht.“ Auch kulinarisch hat der HRK aufgerüstet: Zum ersten Mal gibt es eine Bar, und zum Frühstück gibt es einen Jazz-Frühstücken. Rudern sei eben teilweise ein archaischer Sport, findet Chefgastro Tom Palm: „Da kann man ruhig ein bisschen Stimmung reinbringen.“

Die Stimmung beim HRK-Achter ist kurz vor dem Saisonstart jedenfalls noch prächtig. Nach der Siegerehrung passiert mit Kalle Schuricht nämlich das, was nach alter Rudertadition immer mit dem Steuermann des siegreichen Achters geschieht: Er landet direkt im Wasser.

Fotofinish und Doppelsiege

Heidelberger Ruderregatta war ein voller Erfolg für den HRK, die RGH und die RG Eberbach

Von Jonas Binding

Heidelberg. Im Zielbereich waren sich alle einig: „Der spannendste Zieleinlauf war dieses Jahr der Mädchen-Einer mit Paula Miucci!“ Bei den 14-Jährigen holte die Leichtgewichts-Ruderin auf den letzten 100 Metern noch anderthalb Bootslängen auf – selbst auf dem Fotofinish-Video war es nur ein Bugball-Durchmesser Unterschied, der der RGHlerin den Sieg brachte. Vom Renngeschehen abgesehen war es eine erfreulich ruhige Regatta – „die Organisation läuft wirklich wie am Schnürchen“, lobte der Regattasprecher Rainer Fiedler die vielen ehrenamtlichen Helfer von Heidelberger Regattaverband, Rudergesellschaft Heidelberg und Heidelberger Ruderklub.

Starker Endspurt von Paula Miucci

zehnjährige im Junior-A-Einer den Sieg holt und dann nur 45 Minuten später in der offenen Altersklasse bei den Leichtgewichten eine sieben Jahre ältere Gegnerin stehen lässt, fand ich phänomenal.“

Manche Ruderin hatte am Siegersteg eine klare Erklärung für den Erfolg: „Peter hat gesagt: gib Feuer! Das hab ich gemacht“, so Hannah Goerlich, die Schlagfrau des Juniorinnen-Doppelpolier A der RG Heidelberg.

„Ich freue mich, dass sich Elia Nassar und Paula Miucci für den Bundeswettbewerb qualifiziert haben.“

Außerdem hatten wir viele Helfer beim Aufbau, traumhaftes Wetter und wieder einmal eine geniale Heidelberger Regatta“, zog Michaela Miucci, Leiterin Sport RGH, eine positive Bilanz.

Der Heidelberger Ruderklub kann mit Christopher Schön und David Herschel ebenfalls zwei Nachwuchsruderer zum Bundeswettbewerb schicken. „Christopher ist nach seinem Doppelsieg in Heidelberg und seiner Leistung in Mannheim Punkte-Bester“, freute sich HRK-C-Trainerin Sophie Micol.

Auch auf der Kölner Junioren-Regatta waren die Heidelberger erfolgreich. Juliane Faralisch (HRK) gewann



Der erfolgreiche Doppelpolier des Heidelberger Ruderklubs, v.l.: Paul Menold, Philipp Wessels, Lars Bergström und Tim Scholl. Foto: F&S

Auch beim Sprint-Rennen im Doppelpolier hatte der Heidelberger RK auf der Ziellinie die Nase vorn. „Die Männer wollten unbedingt gewinnen und haben so unser neues Boot ‚Neckarinsel‘ zum ersten Sieg getragen“, freute sich Trainer Harald Punt über den Erfolg von Paul Menold, Philipp Wessels, Lars Bergström und Tim Scholl gegen die „gut eingefahrene“ Stuttgarter Mannschaft.

Sein zweites Highlight war „eindeutig die mentale Stärke“ der Doppelsiegerin Normal Diel. „Wie die knapp Acht-

souverän ihren Lauf im Riemen-Zweier und kam im gesetzten Lauf als schnellstes Südteam-Boot auf Platz zwei. Benedikt Foltmann gewann im Riemen-Vierer seine beiden Läufe sowie im Riemen-Zweier den dritten gesetzten Lauf. Roberta Köhr (RGH) gewann mit Laura Link (RG Eberbach) den Leichtgewichts-Doppelpolier der Juniorinnen.

Juretzko holt vierten DM-Titel

42-Jähriger wird Ringer-Meister

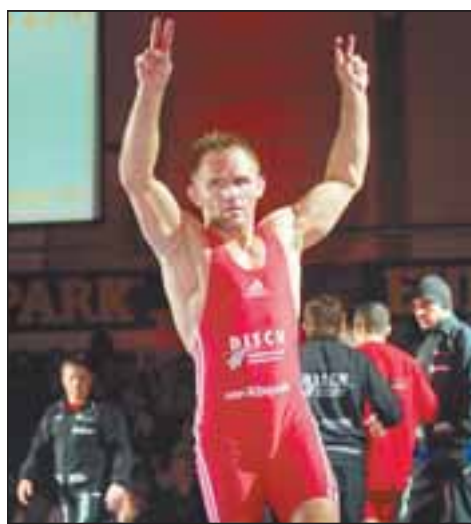
Von Peter Weber

Witten. Mit einem Oldie im Endkampf und zwei Ringern im Duell um Platz war Landestrainer Willi Ullrich mit dem Abschneiden seines Nordbadischen Ringer-Verbandes (NBRV) bei der deutschen Meisterschaft im klassischen Stil in Witten „nicht unzufrieden“. Für Ullrich, der in Kürze sein 65. Lebensjahr vollendet, war es die letzte Meisterschaft. „Wir hatten einige junge Leute dabei, die Erfahrung sammeln müssen“, sagte er, „deshalb hatten diese Titelkämpfe keinen so hohen Stellenwert.“

Für das beste Ergebnis aus nordbadischer Sicht sorgte Adam Juretzko vom SV Weingarten. In seiner Witterer Heimat errang der 42-Jährige bis 75 Kilogramm seinen vierten Meistertitel seit 2005. Nach 1,02 Minuten hatte er Eric Lüttich (Zöblitz) mit 8:0 und danach mit dem gleichen Ergebnis nach 34 Sekunden Nils Böhm (Schaafheim) deklassiert. Mit einem 4:0 über den Vorjahresdritten Damian Hartmann (Frankfurt/O.) stand Juretzko im Finale, wo er auf Vorjahresmeister Florian Neumaier (Mühlentbach) traf. Haudegen Juretzko spielte seine Routine aus und siegte mit 1:0.

Mit Oliver Hassler stand ein weiterer Athlet des SV Weingarten bis 98 kg im Finale. Der Meister von 2011 startete allerdings für seinen Heimatverein RG Hausen-Zell. Hassler schlug bei seinem erneuten Titelgewinn den zehnmaligen Titelträger und Olympiazweiten von Peking Mirko English (KSV Witten) und im Finale Vorjahres-Vize Felix Radinger (TSV Gailbach) denkbar knapp mit 5:4.

In den Kämpfen um Bronze waren Pascal Mieslinger (85 kg) vom AC Ziegelhausen) und Tobias Bauer (RSC Schö-



Ein Dauerbrenner: Weingartens Adam Juretzko holte Gold für Nordbaden. Foto: GES

nau/130 kg) chancenlos: Mieslinger unterlag dem Ex-Ketscher Waldemar Streib mit 0:8 und Bauer musste den Kampf gegen Christian John (Eisenhüttenstadt) wegen einer im Halbfinale erlittenen Verletzung kampfflos abgeben. Beide Nordbadener errangen den fünften Platz.

Die weiteren nordbadischen Starter gingen leer aus. Schriesheims Trainer Stefan Kehrer hatte aus Verletzungsgründen auf einen Start verzichtet, bereitet sich aber auf den Großen Preis von Deutschland am 28. Juni in Dortmund vor.

Deutsche Ringer-Meisterschaften, Siegerliste (Auszug), 59 kg: 1. Etienne Kinsinger (KV Riegelsberg), 2. Deniz Meneke (SV Nürnberg), 13. Sören Stein (SV Weingarten), 15. Sven Helwig (SVG Nieder-Liebersbach); **66 kg:** 1. Matthias Maasch (SV Burghausen), 2. Brian Tewes (RC Cottbus), 17. Marek Schum (AV Reilingen), **71 kg:** 1. Frank Stäbler (TSV Musberg), 2. Fabian Reiner (KSV Tennenbrunn); **75 kg:** 1. Adam Juretzko (SV Weingarten), 2. Florian Neumaier (VfK Mühlentbach); **80 kg:** 1. Pascal Eisele (SV Fahrnbach), 2. Konstantin Schneider (KSV St. Ingbert), 11. Alexander Graf (SVG Nieder-Liebersbach), 13. Eric Ritter (SV Weingarten); **85 kg:** 1. Eugen Ponomartschuk (SV Burghausen), 2. Denis Kudla (VfK Schifferstadt), 5. Pascal Mieslinger (AC Ziegelhausen), 10. Florian Otto (SVG Nieder-Liebersbach); **98 kg:** 1. Oliver Hassler (RG Hausen-Zell/SVG Weingarten), 2. Felix Radinger (TSV Gailbach), 7. Sebastian Otto (SRC Viernheim), 9. David Hirsch (SV Weingarten); **130 kg:** 1. Eduard Popp (VfL Neckargartach), 2. Mehmet Kasim Aras (TV Walheim), 5. Tobias Bauer (RSC Schönaun), 7. Janosch Höfling (SV Weingarten).

HC Heidelberg in Hochform

Hockey: TSV-Damen fehlt noch ein Punkt zum Titel

Mannheim/Heidelberg. (miwi/OK) Nach dem 2:0-Sieg beim HC Wacker München gestern Nachmittag fehlt den Hockey-Damen des TSV Mannheim aus den verbleibenden zwei Spielen nur noch ein Punkt, um den Aufstieg in die Bundesliga sicher zu haben. Die Herren des TSV Mannheim kamen am Wochenende in der Zweiten Liga zu einem 3:3-Sieg bei Rot-Weiß München, einen Tag vorher verloren sie beim Spitzenreiter Münchner SC durch einen Gegentreffer drei Sekunden vor Schluss mit 3:4.

Schade, dass der Hockey-Club Heidelberg in der Oberliga erst so spät in Schwung gekommen ist. Derzeit ist es ein wahre Freude, Frank Schlageters Team spielen zu sehen. So wieder am Samstag, als der TSV Ludwigsburg mit 1:9 nach Hause geschickt wurde. Aber auch die Konkurrenz schläft nicht: Sowohl der TSV Mannheim II als auch der Feudenheimer HC wahrten durch eigene (hohe) Siege den kleinen Vorsprung vor dem HCH, der zum nahenden Saisonende einem von beiden den Aufstieg einbringen wird.

Vom Aufstieg endgültig verabschiedet haben sich die HCH-Damen. Sie verloren gestern beim Angstgegner VfB Stuttgart 0:1. Nach seinem 5:2-Erfolg gegen den TSV Mannheim kann jetzt der Feudenheimer HC die Aufstiegsfeierlichkeiten vorbereiten.

Nicht nur Frank Schlageter macht es derzeit „so richtig Spaß, den HCH-Herren beim Spielen zuzuschauen.“ Denn diese zeigen eigentlich aufstiegswürdige Leistungen. Dem steht allerdings die äußerst schwache Vorrunde entgegen. Die Erklärung von Kapitän Nils Berger: „Wir haben jetzt eine andere Mannschaft.“ Zu viele wichtige Spieler fehlten im Herbst aus den verschiedensten Gründen.

Die aktuelle Hochform bekam vorgestern der TSV Ludwigsburg zu spü-

ren, der nur in der ersten Viertelstunde einigermaßen mithalten konnte, dann aber geradezu überrollt wurde. Dem schnellen 1:0 folgte zwar in der 11. Minute der Ausgleich, aber danach wurde der HCH immer überlegener. Bis zur Pause stand es bereits 5:1. In der zweiten Hälfte hatte der TSV keine ernsthafte Chance, der HCH hatte gute Möglichkeiten für ein zweistelliges Ergebnis. Natürlich war die Konzentration angesichts des Spielstands nicht gleichbleibend hoch. Aber immerhin spielte der HCH – so sah es Trainer Schlageter zu Recht – „den Sieg gut nach Hause.“

Die meisten Tore entsprangen überzeugenden Kombinationen. Julian Fischers präzise Pässe fanden fast immer ihr Ziel und befruchteten den Sturmwirbel der HCH-Offensive. Bei den wenigen gegnerischen Torsituationen ließ HCH-Keeper Tim Heringer nichts anbrennen. Die Torschützen für den HCH waren Nils Berger (3), Kim Binder (2), Ruben Vonderlin (2), Matthias Schneider und Eric Sattel.

Das geht nun schon zwei Jahre, dass es der VfB Stuttgart schafft, die HCH-Damen einzuschüchtern. Auch gestern gelang wieder kein Erfolg des Tabellenzweiten. Bereits in der 5. Minute traf Elisa Eggenweiler zum 1:0. Für Torfrau Vanessa Ratajczak gab es nichts zu halten; sie war es, die im weiteren Spielverlauf noch Schlimmeres verhindern konnte. Der HCH hatte zwar auch seine Chancen – fünf Ecken und weitere Gelegenheiten –, aber Fehler aller Art verhinderten jeden Torerfolg.

„Eigentlich müssten wir mit unserer Qualität Stuttgart schlagen. Aber gegen den VfB ist es wie verhext. Wir spielen so schlecht, dass der Sieg für Stuttgart letztlich in Ordnung geht.“ resümierte Trainer Steffen Reichert nach dem Spiel.

REGATTA-ERGEBNISSE

80. Heidelberger Ruderregatta, Siege des Heidelberger RK

Jungen Einer 14 Jahre Leichtgewicht: Christopher Schön; **Junior Einer A:** Tim Scholl; **Senior Einer A:** Thomas Walle und Alexander Archner; **Senior Riemen-Zweier A:** Christopher Hergel und Philipp Birkner; **Juniorinnen Einer A:** Norma Diel und Caroline Böck; **Senior Zweier A:** Alexander Archner, Thomas Walle; **Seniorinnen Einer A Leichtgewicht:** Norma Diel; **Masters Einer:** Thomas Koch; **Frauen-Achter Sprintrennen:** Anjali Magin, Hannah Fiedler, Anna Schmidt, Gesine Thiessen, Maria Hünecke, Emily Chittloch, Franziska Heck, Sandra Luptowitsch, St. Calle Schuricht; **Männer-Sprint im ungesteuerten Doppelpolier:** Paul Menold, Philipp Wessels, Lars Bergström, Jan Scholl; **Riemen-Vierer-Sprint:** Gesine Thiessen, Maria Hünecke, Franziska Heck, Sandra Luptowitsch; **Masters Zweier:** Marc Röhner, Thomas Koch; **Jungen Einer 14 Jahre Leichtgewicht:** Christopher Schön; **Junior Einer A Tim Scholl; Juniorinnen Einer A:** Caroline Böck; **Senior Einer A Leichtgewicht:** Jan Scholl; **Masters Einer:** Marc Röhner.

Siege der RG Heidelberg

Jungen Einer 13 Jahre Leichtgewicht: Elia Nassar; **Junior Einer A:** Robert Schmidt; **Jungen Einer 13 Jahre:** Elia Nassar; **Mädchen Einer 14 Jahre Leichtgewicht:** Paula Miucci; **Juniorinnen Zweier A:** Samantha Balcerzak, Luzie Rehberger; **Junior Zweier A:** Till Müller, Dennis Großkopf; **Jungen Einer 13 Jahre Leichtgewicht:** Elia Nassar; **Mixed-Zweier:** Steven Punt (HRK), Jasmin Punt (RGH); **ungesteuerter Doppelpolier Juniorinnen A:** Hannah Goerlich, Luzie Rehberger, Miriam Trotter, Samantha Balcerzak; **Jungen Einer 13 Jahre:** Elia Nassar.

Siege der RG Eberbach

Mädchen Einer 12 Jahre: Sara Maria Rogowska; **Juniorinnen Einer A Leichtgewicht:** Inez Thomson; **Juniorinnen Zweier A:** Inez Thomson, Lea Baltussen; **Jungen Einer 14 Jahre Leichtgewicht:** Jakob Nuding; **Juniorinnen Einer B Leichtgewicht:** Federica Thomson. jb